

# »Wo kann man schon immer überlegen sein?«

100 Jahre Frauenwahlrecht: Gesine Schwan spricht bei Empfang der Kreis-SPD über Gleichberechtigung



AUF INITIATIVE DES BUNDESTAGSABGEORDNETEN ACHIM POST HAT GESINE SCHWAN (3. VON LINKS) BEIM FRAUENEMPFANG DER SPD MINDEN-LÜBBECKE GESPROCHEN. FÜR DEN KREISVORSTAND HABEN BIRGIT HÄRTEL (VON LINKS), ANGELIKA BUTTLER, BIRGIT VON LOCHOW UND SUSANNE SCHNAKE DEN GAST WILLKOMMEN GEHEISSEN.

Von Malte Samtenschnieder

**Bad Oeynhausen (WB).** Mit Gesine Schwan konnten die 130 Teilnehmerinnen des Frauenempfangs der Kreis-SPD Minden-Lübbecke am Mittwoch eine der profiliertesten Politikwissenschaftlerinnen des Landes im Wasserschloss Ovelgönne begrüßen. Mal ernst, mal heiter, befasste sich die 75-Jährige in ihrem kurzweiligen Vortrag mit dem Thema »100 Jahre Frauenwahlrecht«.

»Ich habe nicht vor, mich heute an historischen Daten auf dem Weg zur Gleichberechtigung von Mann und Frau abzarbeiten«, sagte Gesine Schwan gleich zu Beginn ihres einstündigen Vortrages. Vielmehr wolle sie Schlaglichter auf subjektiv ausgewählte Ereignisse richten – angereichert mit ihren persönlichen Erfahrungen.

Mit dieser Taktik stieß die SPD-Politikerin bei ihren Zuhörerinnen auf offene Ohren. Zunächst machte sie die Frauen mit unterschiedlichen Definitionen von »Macht« vertraut. Verbreitet sei das Modell von Macht und Gegenmacht. Demnach besteht Macht darin, einen anderen dazu zu bringen, etwas zu tun, was er eigentlich nicht machen wollte. Diesem Modell ziehe sie einen partnerschaftlichen Ansatz vor. Gesine Schwan: »Dieser sieht vor, Menschen mit unterschiedlichen Interessen dazu zu bringen, sich für ein gemeinsames Ziel stark zu machen.«

In puncto Macht seien Frauen gegenüber Männern nicht grundsätzlich im Hintertreffen – im Gegenteil. »Durch Erfahrungen, die sie bei der Erziehung von Kindern sammeln, gehen Frauen mit vielen Situationen souveräner um«, sagte Gesine Schwan. Davon habe sie beispielsweise während ihrer Zeit als Universitätspräsidentin profitiert. »Bei den Sitzungen haben viele der Professoren die gleichen Methoden benutzt, um Dinge durchzusetzen oder zu kaschieren, die ich von meinen eigenen Kindern her kannte«, sagte die habilitierte Politikwissenschaftlerin mit Augenzwinkern.

Mit der Frage, warum sie soviel Macht anstrebe, sei sie auch im Zusammenhang mit ihren Kandidaturen bei den Bundespräsidentenwahlen 2004 und 2009 konfrontiert worden. Dass sie bei beiden Abstimmungen in der Bundesversammlung dem CDU-Kandidaten Horst Köhler unterliegen würde, sei im Vorfeld absehbar gewesen. Wer nach Macht strebe, sei vor Niederlagen nicht gefeit. Gesine Schwan: »Wo kann man schon immer überlegen sein?«

Dass sie selbst stets ein sehr privilegiertes Leben geführt habe, sei ihr erst nachträglich bewusst geworden. Denn ihr erster Ehemann habe ihr immer den Rücken frei gehalten. »Er war es auch, der mich nach der Promotion aufgefordert hat, weiterzumachen und mich zu habilitieren«, sagte Gesine Schwan. Doch das Ausbalancieren von Macht gelinge nicht in jeder partnerschaftlichen Beziehung nach der Devise »Auf Augenhöhe verschieden«. Die 75-Jährige: »Oft ist es ein Problem, wenn die Frau mehr verdient als ihr Mann.«

Im Namen des SPD-Kreisvorstandes hatte Angelika Buttler den Ehrengast zu Beginn beim Frauenempfang im Schloss Ovelgönne willkommen heißen. »Gesine Schwan ist eine wichtige Kämpferin für die Frauen in unserem Land«, sagte Angelika Buttler. Bei der Vorbereitung der Veranstaltung zum Jahrestag »100 Jahre Frauenwahlrecht« habe sie sich selbst gefragt, ob wie wohl so mutig gewesen wäre, wie ihre Geschlechtsgenossinnen 1918. Auch 100 Jahre später sei das demokratische Recht auf Parität noch nicht in allen gesellschaftlichen Bereichen umgesetzt. Deshalb sei es wichtig, weitere vor allem auch junge Frauen zu motivieren, sich zu engagieren. Denn eines sei klar: »Frauen können ebenfalls Politik«, betonte Angelika Buttler. Sie erteilte den ersten aber nicht einzigen Zwischenapplaus während des kurzweiligen Nachmittags.

---